



Newsletter von Dr. Peter Liese

Südwestfalen in Europa – Europa in Südwestfalen

Mai 2014

Arbeit, Heimat, Gesundheit, Frieden

Peter Liese läutet die heiße Phase seines Europa-Wahlkampfes ein und präsentiert Kernpunkte für die nächsten fünf Jahre / Elektroauto bringt Friedensnobelpreis-Medaille für alle

Am 25. Mai ist Europawahl – und Peter Liese ist momentan noch mehr in Südwestfalen unterwegs als sonst. Zum Wahlkampfauftakt in allen fünf Kreisen zog Liese Bilanz über das in den letzten Jahren erreichte und präsentierte sein Programm für die nächste Legislaturperiode. Seine große Südwestfalen-Tour absolviert Liese mit einem umweltfreundlichen Elektro-Auto, einem Opel Ampera.

„Politiker müssen Vorbild sein. Deshalb versuche ich immer, mich selbst auch umweltfreundlich zu verhalten. Vor allem macht dieses Auto deutlich, wie Innovationen aus Südwestfalen sich zum Vorteil der Arbeitsplätze in unserer Region in ganz Europa durchsetzen. Vor einer Woche hat das Europäische Parlament beschlossen, den von der Firma Mennekes in Kirchhundem entwickelten Stecker zum Standard für die ganze EU zu machen. Ich bin froh, dass ich dabei mithelfen konnte, denn die Technik überzeugt und unsere Weltmarktführer brauchen in der EU gute Rahmenbedingungen“, so Liese.

Um gute Rahmenbedingungen geht es Liese auch bei der



In dieser Ausgabe:

- [Arbeit, Heimat, Gesundheit, Frieden – Peter Liese läutet heiße Phase des Wahlkampfes ein](#)
- [Peter Liese und Julia Klöckner zu Besuch bei Olper Bäckerfachschule](#)
- [EU-Gesundheitskommissar Tonio Borg zu Gast Südwestfalen](#)
- [EU-Energiekommissar Oettinger zu Gast in der Region](#)
- [Deutsches duales Ausbildungsmodell Vorbild für Europa](#)
- [Heimisches Unternehmen mit cleveren Ideen beim Energiemanagement](#)
- [Europäisches Parlament fordert hohe Strafen bei Lebensmittelbetrug](#)
- [EEG-Reform: Gut für Umwelt und Arbeitsplätze in Südwestfalen](#)
- [Abschaffung der Zeitumstellung medizinisch sinnvoll](#)
- [Auf einen Blick: Peter Lieses Wahlkampftermine in Südwestfalen](#)



Verteilung von europäischen Fördermitteln. Anders als früher können diese nicht mehr nur im Ruhrgebiet sondern auch in Südwestfalen vergeben werden.

Nahebringen möchte Liese diese Themen mit einem Prospekt, bei dem die Karte Südwestfalens im Vordergrund steht. „Die Menschen werden in den nächsten Wochen bei bis zu fünf anstehenden Wahlen viele Kandidatenflyer ins Haus bekommen. Deshalb haben wir uns bewusst entschieden, nicht „meine Nase“ in den Mittelpunkt zu stellen, sondern unsere Region, für die wir gemeinsam arbeiten“, so Liese.

Für die heimische Wirtschaft ist nach Ansicht Lieses ein harter Euro sehr wichtig. „Unsere wichtigsten Absatzmärkte sind die Länder des Euro-Raums. Deshalb wäre eine Rückkehr zur D-Mark oder ein Ausschluss großer Länder wie Spanien und Italien aus dem Euro für unsere Arbeitsplätze eine Katastrophe. Aber eine Vergemeinschaftung der Schulden, wie die SPD sie fordert, lehne ich ausdrücklich ab“, so Liese. Um das Thema deutlich zu machen, verteilt Liese mit seinen Helfern in ganz Südwestfalen Einkaufschips aus Metall mit der Aufschrift „Für einen harten Euro“.

Als gelernter Arzt legt Peter Liese großen Wert darauf, dass die EU keine Regeln beschließt, die gegen die Gesundheit der Menschen gehen. „Aus den Skandalen im Bereich Brust- und Hüftimplantate und im Bereich der Medikamente müssen wir strenger kontrollieren“, so Liese. Übertriebene Bürokratie lehnt Liese jedoch ab und er ist besonders stolz darauf, das vieldiskutierte Ölkännchen-Verbot der EU verhindert zu haben. „Ob Ölkännchen versiegelt oder wiederbefüllbar auf dem Tisch stehen, geht Europa nichts an“, so Liese. Sein Engagement gegen die Regelung war sogar Thema beim beliebten NRW-Duell mit Bernd Stelter im WDR“, so Liese.

Frage aus dem NRW-Duell mit Bernd Stelter (WDR) aus November 2013:

Der aus dem Sauerland stammende Europaabgeordnete Peter Liese kämpfte 2013 gegen das geplante...

- a) **Ölkännchenverbot**
- b) **Zuckerdöschenverbot**
- c) **Essigfläschchenverbot**

Bernd Stelter hat in der Abmoderation folgendes gesagt: „Mit dem Verbot von Olivenölkännchen auf Restauranttischen wollte die EU verhindern, dass billiges oder gar gepanschtes Olivenöl als teures ausgegeben wird. Heftige Proteste hatten jedoch Erfolg - im Gegensatz zu den Ölkännchen ist das Ölkännchenverbot vom Tisch“.

Ganz wichtig ist für Peter Liese angesichts der Krise in der Ukraine, den Frieden dauerhaft zu sichern. „Die EU ist eine Friedensgemeinschaft und wir alle haben gemeinsam den Friedensnobelpreis erhalten“, so Liese.

Deshalb will Liese mit seinen Helfern im Wahlkampf Friedensnobelpreismedaillen (aus Schokolade) an die Bürgerinnen und Bürger verteilen. Alle, die mit Peter Liese an den Wahlkampfständen diskutieren, erhalten außerdem eine Nobelpreis-Urkunde.

Um vom russischen Gas und Öl unabhängiger zu werden, setzt Peter Liese nicht nur auf erneuerbare Energien, sondern vor allem auf Energieeffizienz. „Mit moderner Technik können wir viel Gas und Öl einsparen. Wenn wir nur auf erneuerbare setzen, wird es zu teuer“, so Liese.

Die Erweiterung der EU sieht Liese kritisch. „In den nächsten fünf Jahren sollten wir keine neuen Mitgliedsländer aufnehmen und für große Länder wie die Türkei brauchen wir andere Modelle als die Vollmitgliedschaft“, so Liese.



In dem Flyer, die Peter Liese und die Helferinnen und Helfer der CDU an alle Haushalte in Südwestfalen verteilen, ist unter anderem ein Quiz enthalten. Wer sich ein bisschen in Sachen Europa auskennt, kann Reisen nach London, Paris, Brüssel und Straßburg gewinnen.

Peter Lieses große Broschüre „Ihre Stimme für unsere Heimat“ sowie seinen kompakten Flyer „Unsere Heimat Südwestfalen“ können Sie bestellen unter info@peter-liese.de. Oder Sie wenden sich direkt an das CDU-Europabüro für Südwestfalen, Le-Puy-Str. 17, 59872 Meschede, Tel. 0291-995913

(zum Inhalt)

Julia Klöckner und Peter Liese besuchten Olper Bäckerfachschule

Interessen des Handwerks in Berlin und Brüssel gebührend berücksichtigen / Erfolgsmodell duale Ausbildung nicht gefährden



Hochrangiger Besuch in Olpe. Die stellvertretende CDU-Bundesvorsitzende Julia Klöckner besuchte auf Einladung von Peter Liese die Erste Deutsche Bäckerfachschule des Bäcker-Innungsverbands Westfalen-Lippe in Olpe/Biggesee und diskutierte dort mit Vertretern des Bäckerhandwerks aktuelle politische Themen und Herausforderungen der Zukunft. Die beiden CDU-Politiker verfolgten die Ausführungen und Anregungen der Bäcker sehr interessiert und versprachen, sich auch weiterhin in Berlin und Brüssel für die Belange des Lebensmittelhandwerks einzusetzen.

Klöckner bekräftigte in der Diskussion unter anderem ihre Kritik am Vorschlag von Bundesarbeitsministerin Nahles zur Ausgestaltung der Rente mit 63 und der Möglichkeit, Jahre der Arbeitslosigkeit als Beitragsjahre anrechnen zu können. Dies führe am Ende des Berufslebens zu massiver Erwerbslosigkeit sowie Frühverrentung und Missbrauch sei Tür und Tor geöffnet, so Klöckner. Die rheinland-pfälzische CDU-Fraktionsvorsitzende sagte zudem zu, dass sie in Berlin noch einmal das Thema der Ausgestaltung des EEG und damit verbundener Wettbewerbsnachteile für kleine Bäckereien gegenüber Großbäckereien ansprechen möchte.

Ein weiteres wichtiges Thema für die Bäcker war der Fachkräftemangel und die Ausbildung von geeignetem Personal. Liese und Klöckner verwiesen in diesem Zusammenhang auf die Erfolge, welche CDU und CSU im Koalitionsvertrag durchsetzen konnten. "Das deutsche Erfolgsmodell der dualen Ausbildung und der Meisterbrief sind nicht verhandelbar. Dies werden wir als CDU sowohl in Berlin als auch in Brüssel verteidigen.



Deutschland hat in Europa aufgrund dieses Ausbildungssystems die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit aller 28 Mitgliedsstaaten und das lassen wir uns daher weder durch den Koalitionspartner in Berlin, noch durch die Kommission in Brüssel schlecht reden", so der Peter Liese.

Aus Brüssel hatte Liese für die Bäcker außerdem weitere gute Nachrichten mitgebracht. So sei das Problem Salz-im-Brot auf Initiative von CDU und CSU im Europäischen Parlament erst einmal gelöst. Generell setzt er sich im Lebensmittelrecht für mittelstandsfreundliche Regeln ein. "Fleischer, Bäcker oder Konditoren sorgen dafür, dass die Verbraucher in Deutschland tagtäglich mit frischen und qualitativ hochwertigen Produkten aus der Region versorgt und im persönlichen Verkaufsgespräch gut beraten werden. Natürlich müssen hier andere Anforderungen gelten als für europaweit tätige Großkonzerne. Das Handwerk ist wie alle kleinen und mittleren Unternehmer in Europa – nicht nur sprichwörtlich - unser goldener Boden. Wir wollen weiterhin dafür sorgen, dass sie erfolgreich sind. Statt ihnen das Leben unnötig schwer zu machen, sollten wir sie nach besten Möglichkeiten unterstützen. Es war daher gut, Kritik und Anregung direkt von den Betroffenen mitzunehmen", so Peter Liese.

[\(zum Inhalt\)](#)

EU-Gesundheitskommissar Tonio Borg zu Gast in Südwestfalen

Veranstaltungen zu christlichen Werten und EU-Gesundheitspolitik

Peter Liese hat gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung den amtierenden EU-Gesundheitskommissar Tonio Borg aus Malta nach Siegen eingeladen, um unter dem Motto "Hauptsache gesund - auch in der Europäischen Union" in den Räumlichkeiten der Diakonie Südwestfalen über europäische Gesundheitspolitik zu diskutieren. Vor zahlreichen interessierten Zuschauern nahmen neben Liese und Borg auch Diakonie-Geschäftsführer Josef Rosenbauer und Richard Ammer, Geschäftsführer der Firma Medice Arzneimittel Pütter in Iserlohn, auf dem Podium Platz. Die Europäische Gesundheitspolitik hat sehr konkrete Auswirkungen auf die Arbeit in den Krankenhäusern, Praxen und Unternehmen in Südwestfalen.



Der EU-Gesundheitskommissar und ehemalige maltesische Außenminister Tonio Borg stellte ebenso wie Peter Liese klar, dass die Kompetenz für die Gesundheitspolitik und die Finanzierung des Gesundheitssystems zu Recht bei den Mitgliedsstaaten liege. Dennoch leiste auch die EU einen entscheidenden Beitrag, wenn es um das Wohlergehen der Patienten und Verbraucher und um die Produktsicherheit von Medikamenten oder medizinischen Geräten gehe. "Diese werden nämlich im Binnenmarkt



gehandelt und werden daher europaeinheitlich reguliert", so Liese. Liese machte auf die gemeinsame EU-Forschungspolitik aufmerksam. "Bei der Entwicklung von Therapien, beispielsweise für seltene Erkrankungen oder Kindererkrankungen, kann nur eine europäische Zusammenarbeit den notwendigen Erfolg garantieren. Die Fallzahlen in einzelnen Mitgliedsstaaten sind viel zu niedrig, als dass eine Erfolg versprechende Therapie entwickelt werden kann. Hier helfen gemeinsame Regelungen für klinische Versuche. Außerdem schützen hier Europäische Regelungen die Patienten", so Liese.

In einem Rückblick auf die zu Ende gehende Legislaturperiode des Europäischen Parlaments referierte Liese außerdem noch über die Verbesserung der Patientensicherheit für Medizinprodukte und die europaweiten Qualitäts- und Sicherheitsstandards für Spenderorgane, die einen EU-weiten Austausch von Organen erleichtern sollen. Stolz ist Liese darauf, dass es im letzten Jahr unter größten Kraftanstrengungen gelungen sei, einen Vorschlag der Europäischen Kommission abzuändern, der vorsah, Abitur als Zulassungsvoraussetzung für die Krankenpflegeausbildung festzuschreiben. "In Deutschland haben wir gut ausgebildetes Personal durch das bewährte Modell der dualen Ausbildung in der Krankenpflege. Der Mensch fängt aber nicht erst mit dem Abitur an. Als Arzt habe ich mit vielen Krankenschwestern zusammengearbeitet und die gute Ausbildung und oft lange Berufserfahrung waren in vielen Situationen mehr wert als mein Abitur und mein Medizinstudium. Deshalb ist es gut, dass CDU und CSU diesen Blödsinn verhindern konnten", so Liese.



Engagierte Christen in der EU-Politik

In einer zweiten Veranstaltung in Schmallenberg diskutierten Borg und Liese auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung über christliche Werte in der EU-Politik.

Tonio Borg gilt seit langem als ein prominenter Vertreter christlicher Politik in Europa. Liberale und linke Kräfte im Europäischen Parlament verweigerten ihm aufgrund dessen sogar die Zustimmung bei seiner Wahl. Die Mehrheit bestätigte ihn jedoch. "Dezidierte christliche Überzeugung darf kein Grund sein, jemanden ein Amt in der EU zu verweigern" so Peter Liese. Vor zahlreichen interessierten Zuschauern in der Stadthalle Schmallenberg nahmen neben Liese und Borg auch Barbara Breher, Vorstandsmitglied des Internationalen Kolpingwerkes und langjährige Vorsitzende des Kolpingwerkes Europa sowie Susanne Falk, Projektleiterin des südwestfälischen Regionale-Projekts "Wege zum Leben" auf dem Podium Platz. Falk bestätigte in ihrem Vortrag die Sehnsucht der Menschen in Südwestfalen nach spirituellem Halt, an den das mit EU-Mitteln geförderte Projekt die Menschen heranführen könne. Breher appellierte an alle Beteiligten mitzuwirken, dass aus der Großbaustelle Europa ein gemeinsames Wertefundament werde.



Die beiden EU-Politiker Liese und Borg eint in ihrer politischen Arbeit in Brüssel die Orientierung an christlichen Werten. Politik könne nicht vom Glauben getrennt, sondern solle mit ihm zusammengefügt werden, so Borg. Der ehemalige maltesische Außenminister erläuterte sehr eindrucksvoll die Verantwortung der Menschen für die Erde und zukünftige Generationen. "Die Welt ist nicht unsere, die Welt wurde uns gegeben und sie heißt es zu schützen", so Borg unter dem Applaus der Zuschauer.

Peter Liese erläuterte in seinem Vortrag, wie seine christlich orientierte Politik in Brüssel aussieht. "Wir wollen auf europäischer Ebene beispielsweise den Sonntag schützen, sodass Familien Zeit füreinander haben", so Liese. Die EU müsse sich auch als Wertegemeinschaft verstehen und dürfe nicht alles nur dem Binnenmarktprinzip und dem Wirtschaftsdenken unterordnen. "Deshalb bin ich froh, dass wir Christdemokraten im Europäischen Parlament Forderungen nach einer totalen Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten und einer Aufhebung des Sonntagsschutzes auf EU-Ebene verhindern konnten. Der Sonntag gehört der Familie", so Liese weiter. In bioethischen Fragen setzt sich Liese im Europäischen Parlament für den Schutz des menschlichen Lebens und den Erhalt der Menschenwürde in allen Phasen seiner Entstehung und Entwicklung ein. Auch hier konnte er in der zu Ende gehenden Legislaturperiode einige Erfolge erzielen. Er kämpft außerdem für Religionsfreiheit und gegen Christenverfolgung weltweit. "Religionsfreiheit ist ein universelles Menschenrecht, das Gläubigen aller Konfessionen zusteht und wir in Deutschland und Europa besonders schützen. Dieser Schutz muss weltweit aber auch Christen zukommen. Christen sind heute die größte verfolgte Minderheit. Eine klare Benennung und Verurteilung des Terrors gegenüber Christen muss daher immer auf die politische Agenda. Wir dürfen uns mit dieser Tatsache nicht abfinden", so Liese.

[\(zum Inhalt\)](#)

EU-Energiekommissar Oettinger zu Gast in der Region

Gemeinsamer Einsatz für mehr Energieeffizienz



Im Wahlkampf wurde Peter Liese jetzt auch von EU-Kommissar Günther Oettinger besucht. Gemeinsam waren sie im Kreis Olpe unterwegs - zuerst bei der Firma Mennekes und dann beim Wirtschaftssymposium der Jungen Union NRW. Oettinger und Liese setzen sich für mehr Energieeffizienz in Europa ein.

[\(zum Inhalt\)](#)



Deutsches duales Ausbildungsmodell Vorbild für Europa

Peter Liese und Thomas Mann zu Gast beim CDA/JU –Südwestfalen Europaforum in Siegen: Klare Absage an Vergemeinschaftung der Schulden / Auch Ukraine-Krise Thema

Peter Liese war jetzt in Siegen beim gemeinsam von CDA und Junger Union ausgerichteten vierten Europaforum zum Thema „Soziales Europa – Arbeitsplätze in Europa“. Begleitet wurde Liese von seinem CDU-Kollegen im Europäischen Parlament und stellvertretenden Vorsitzenden des Sozial-Ausschusses, Thomas Mann aus Hessen. Thema waren vor allem die Auswirkungen der Eurokrise auf die Arbeitsmärkte im Allgemeinen und die Auswirkungen auf Südwestfalen im Speziellen.



Peter Liese machte in seiner Rede deutlich, dass Südwestfalen als exportorientierte Region besonders betroffen ist: „Der Hauptabsatzmarkt für unsere südwestfälischen Unternehmen ist

die Europäische Union, insbesondere der Euro-Raum. Daher sind wir wie kaum eine andere Region in Deutschland und Europa davon abhängig, dass wir stabile Verhältnisse auch in unseren Nachbarländern haben. Ein stabiler Euro trägt zur Sicherheit der Arbeitsplätze in der Region entscheidend bei“. Eine Vergemeinschaftung der Schulden, wie z.B. die Sozialdemokraten sie fordern, lehnt Liese allerdings ausdrücklich ab. „Das würde bedeuten, dass Deutschland in Zukunft höhere Zinsen zahlt, inklusive der Kommunen im Kreis Siegen-Wittgenstein und inklusive des Kreises selber. Und eine Vergemeinschaftung der Schulden würde die Reformanstrengung in den Krisenstaaten sofort zum Erlahmen bringen und diese Reformanstrengungen haben ja gerade Erfolg“, so Liese.

Thomas Mann wies in seinem Vortrag auf die Bedeutung der dualen Ausbildung für die Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland hin. „Wir haben EU-weit die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit. Unsere deutsche duale Ausbildung ist ein echter Exportschlager, Das beste Beispiel sind die Industrie- und Handelskammern, die mit Spanien eng zusammenarbeiten. Spanien übernimmt unser deutsches Ausbildungsmodell“. Mann strich außerdem die Bedeutung des Meisterbriefs bei der dualen Ausbildung heraus: „Dieses hochwertige Siegel für die Qualität unseres Handwerks darf nicht aufgeweicht werden“.

Mann und Liese berichteten über die jüngsten Aktivitäten des Europäischen Parlaments zur Bekämpfung der immer noch hohen Jugendarbeitslosigkeit. Bestes Beispiel ist hier die sogenannte Europäische Jugendgarantie. „Jeder Jugendliche in der EU soll einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz bekommen. Die EU gibt 6 Mrd. Euro zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit aus“, so Liese und Mann, die zusammen mit Landrat Paul Breuer an der Veranstaltung teilnahmen.



Breuer nahm als langjähriger verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag auch zur derzeitigen Situation in der Ukraine Stellung. „Die Menschen bewerten sehr aufmerksam, wer mit der Krise in der Ukraine ernsthaft umgeht. Die CDU geht ernsthaft mit dem Thema um. Auch wenn wir wirtschaftliche Probleme in Kauf nehmen müssen, müssen wir in der Sache eine klare Haltung gegenüber Putin haben“, so sein Urteil.

[\(zum Inhalt\)](#)

Heimisches Unternehmen mit cleveren Ideen beim Energiemanagement

Peter Liese und Bürgermeister Stephan Kersting besuchen iQma-Energy in Eslohe: Energiekostenkontrolle trägt zum Erfolg von Unternehmen bei / Energieeffizienz muss in den Mittelpunkt rücken

Peter Liese machte im Rahmen seiner großen Südwestfalen-Tour jetzt einen Stopp bei der Firma iQma-Energy zu Besuch. Liese zeigte sich im Anschluss beeindruckt von den guten Ideen des Unternehmens, welches als Partner für ein nachhaltiges Energiemanagement mit cleveren Ideen Firmen von der Abhängigkeit von fossilen Energien befreit –und nebenbei die Wirtschaftlichkeit der Produktionsmaschinen erhöht. Liese besichtigte zusammen mit Geschäftsführer Christoph Reuter, Eslohes Bürgermeister Stephan Kersting und Eslohes CDU-Vorsitzendem Christian Siewers eine Pilotanlage zur Wärmerückgewinnung aus Laserschneidmaschinen. Hier können jährlich leicht 113 Tonnen CO₂ durch die Wärmerückgewinnung eingespart werden – und gleichzeitig Energie, und damit bares Geld.



„Gerade in Zeiten steigender Strompreise und der Diskussion um unsere zunehmende Energieabhängigkeit von Staaten wie Russland ist ein effizientes Energiemanagement entscheidend“, so Liese. Liese forderte, sich in Zukunft stärker auf Energieeffizienz zu konzentrieren. „Pro eingesetzten Euro bringt

Energieeffizienz mehr Einsparung von fossilen Brennstoffen und CO₂. Außerdem brauchen wir für Energieeffizienz keine neuen Netze, Kraftwerke oder Speicher. Energieeffizienz ist der Schlüssel für Klimaschutz und Energieunabhängigkeit von Russland. Beispiele wie das von iQma-energy bestätigen: Man braucht gute Ideen, die man schon im Kleinen umsetzen kann“, so Liese.

[\(zum Inhalt\)](#)



Europäisches Parlament fordert hohe Strafen für Lebensmittelbetrug

Abstimmung über amtliche Kontrollen im Europäischen Parlament / Mitgliedsstaaten sollen über Finanzierung selbst entscheiden / Ausnahmen für KMUs möglich

Das Europäische Parlament hat in erster Lesung die zukünftige Ausgestaltung der sogenannten amtlichen Lebensmittelkontrollen beschlossen. Die Verordnung regelt die Überwachung der Lebensmittelkette und die Finanzierung der Kontrollbehörden in Europa. Lebensmittelkontrollen sind in der Lebensmittelkette ein wesentlicher Bestandteil um ein hohes Gesundheitsschutzniveau für den Verbraucher sicherzustellen.

Als Konsequenz aus den Lebensmittelskandalen der jüngeren Vergangenheit forderten die Europaabgeordneten unter anderem harte Mindeststrafen für Lebensmittelbetrug. So sollen beispielsweise die Strafzahlungen zukünftig mindestens doppelt so hoch ausfallen, wie der Profit der dadurch erzielt wurde. "Oft waren die Strafen geringer als der wirtschaftliche Vorteil der daraus resultierte. Lebensmittelbetrug ist aber kein Kavaliersdelikt und darf sich in keinem Fall lohnen. Da die Produktionsketten von Lebensmitteln heute oftmals durch verschiedene Länder reicht, brauchen wir scharfe und EU-weite Mindeststrafen", so Peter Liese.

Ein wesentlicher Bestandteil der Diskussionen um die Kontrollverordnung war die Finanzierung dieser Kontrollen und der Kontrollbehörden. Der Kommissionsvorschlag sah vor, dass die Behörden auch Gebühren erheben müssen, wenn keine Probleme auftauchen. Nach dem Willen der Europaabgeordneten soll es den Mitgliedsstaaten nun überlassen sein, wie diese die notwendigen Kontrollen finanzieren. "Unsere Lebensmittel gehören zu den sichersten weltweit. Dafür sind aber wirksame Kontrollen notwendig, die natürlich auch Kosten verursachen. Aber ob die Mittel aus Gebühren oder Steuermittel finanziert werden muss den Mitgliedsstaaten überlassen bleiben. Das geht Europa solange nichts an, solange die Kontrollen ordnungsgemäß nach europäischen Standards durchgeführt werden", so Liese weiter. Liese erläuterte, dass es den Mitgliedstaaten außerdem möglich sein soll, Ausnahmen für kleine Lebensmittelbetriebe wie Bäcker, Fleischer oder Konditor zu schaffen. "Es muss möglich sein, den Bäcker um die Ecke anders zu behandeln als europaweit tätige Großkonzerne. Ausnahmen sind hier durchaus zulässig und in meinen Augen wünschenswert, insbesondere dann wenn nie Probleme aufgetaucht sind. Statt dem Lebensmittelhandwerk das Leben unnötig schwer zu machen, sollten wir sie nach besten Möglichkeiten unterstützen ", so Liese.

Nachdem das Europäische Parlament seinen Standpunkt festgelegt hat, muss nun mit den Mitgliedsstaaten über einen endgültigen Verordnungstext verhandelt werde. Dies geschieht voraussichtlich nach der Sommerpause.

[\(zum Inhalt\)](#)



EEG-Reform: Gut für Umwelt und Arbeitsplätze in Südwestfalen

In Zukunft mehr auf Energieeffizienz setzen

Peter Liese begrüßt die Vorschläge des Bundeskabinetts zur Reform des Erneuerbare Energie-Gesetzes: „Es ist wichtig, dass die Energiewende weitergeht, aber es ist auch richtig, dass wir die Fördersätze absenken und einen Korridor zum Ausbau der erneuerbaren Energien beschließen. Dadurch wird die Energiewende für alle planbarer und weitere Kostenexplosionen werden verhindert“, so Liese. Er begrüßte auch ausdrücklich die Ausnahmen für die energieintensive Industrie. „Stahl-, Zement-, Kalk, und Papierindustrie sind energieintensiv und stehen im internationalen Wettbewerb, genauso wie unsere vielen Gießereien. Deshalb ist es richtig, dass sie teilweise von der EEG-Umlage befreit werden. Wenn diese Betriebe Deutschland verlassen würden, würde das weder der Umwelt noch den Verbrauchern nützen. Denn sie würden dann ja gar keine EEG-Umlage mehr zahlen.

Im Detail kann man an dem Kompromiss durchaus Kritik üben, im Großen und Ganzen geht er aber in die richtige Richtung“, so Liese weiter. Die Befreiung gilt in Südwestfalen neben den Eisengießereien unter anderem für den Papier-Hersteller WEPA in Arnsberg-Müschede und Marsberg-Giershagen, die Deutschen Edelstahlwerke in Siegen, Spenner Zement in Erwitte, den



Papierhersteller Tönnemann & Vogel GmbH & Co. in Menden und den Papierhersteller Grünewald in Kirchhundem.

Liese forderte, sich in Zukunft stärker auf Energieeffizienz zu konzentrieren. „Pro eingesetzten Euro bringt Energieeffizienz mehr Einsparung von fossilen Brennstoffen und CO₂. Außerdem brauchen wir für Energieeffizienz keine neuen Netze, Kraftwerke oder Speicher. Energieeffizienz ist der Schlüssel für Klimaschutz und Energieunabhängigkeit von Russland“, so Liese.

[\(zum Inhalt\)](#)



Abschaffung der Zeitumstellung medizinisch sinnvoll

Kommission muss Vorschlag vorlegen / Ideal wäre ganzjährige Beibehaltung der Sommerzeit

Peter Liese unterstützt nachdrücklich den Beschluss des Bundesparteitags der CDU, die Zeitumstellung von Sommer- auf Winterzeit abzuschaffen. Ein entsprechender Vorschlag war auf Antrag des CDU/CSU-Gruppenvorsitzenden Herbert Reul am Samstag beim Parteitag in Berlin beschlossen worden. „Es gibt immer mehr Studien, die belegen, dass die Zeitumstellung nicht nur Unannehmlichkeiten verursacht, sondern ernsthafte gesundheitliche Probleme. Zudem ist eine wachsende Mehrheit der Bevölkerung dagegen. Deshalb halte ich den Vorschlag für sehr unterstützenswert“, so Liese.

Peter Liese appelliert an die Europäische Kommission einen Vorschlag vorzulegen. „Ideal wäre aus meiner Sicht, wenn die Sommerzeit ganzjährig beibehalten würde. Dadurch könnte man die Vorteile der Sommerzeit, nämlich dass es abends länger hell ist, ausnutzen, ohne die Nachteile der Zeitumstellung in Kauf nehmen zu müssen“, so Liese.

[\(zum Inhalt\)](#)

Auf einen Blick: Peter Lieses Wahlkampftermine in Südwestfalen

Montag, 12.05.,

10.00 – 12.00 Uhr

14.00 – 16.00 Uhr

18.30 – 20.00

Europatag an Mendener Schulen

Veranstaltung mit Bundesinnenminister De Maiziére und Prof. Patrick Sensburg, MdB im Feuerwehrmuseum in Arnsberg

Diskussion „Christliche Werte in der Europapolitik“ bei Kolping Warstein (Belecke)

Dienstag, 13.05.,

19.30 – 21.00 Uhr

Veranstaltung mit der Parlamentarischen Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz zum Thema: "Für Ihre Gesundheit - in Europa, Berlin und vor Ort" in Plettenberg

Mittwoch, 14.05.,

17.30 – 19.30 Uhr

Veranstaltung mit dem Wirtschaftsrat der CDU in Marsberg

Donnerstag, 15.05.,

9.00 – 10.00 Uhr

11.00 – 12.00 Uhr

18.00 – 19.30 Uhr

Peter Liese im Gespräch in Werdohl

Peter Liese im Gespräch in Kreuztal

Energiepolitisches Sommergespräch mit Dr. Matthias Heider, MdB in Attendorn



20.30 Uhr

Veranstaltung mit der CDU Wiblingwerde zur Europa- und Kommunalwahl in Nachrodt

Freitag, 16.05.,

9.00 – 10.45 Uhr

Peter Liese im Gespräch auf dem Marktplatz in Drolshagen

14.00 – 16.00 Uhr

Veranstaltung in Lüdenscheid mit David McAllister, CDU - Spitzenkandidat für die Europawahl

16.30 – 18.00 Uhr

Besuch des Städtischen Krankenhauses Maria-Hilf in Brilon mit Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und Prof. Patrick Sensburg, MdB

19.00 – 20.00 Uhr

Veranstaltung Bernd Schulte-Drüggelte und Hermann Gröhe in Lippstadt

20.30 – 21.30 Uhr

Veranstaltung in Iserlohn mit Peter Altmaier, Chef des Bundeskanzleramtes und Bundesminister für besondere Aufgaben

Samstag, 17.05.

10.15 – 11.30 Uhr

Peter Liese im Gespräch in Lippstadt

12.00 – 13.00 Uhr

Peter Liese im Gespräch in Soest

15.00 – 16.00 Uhr

Peter Liese im Gespräch auf Gewerbeschau GWEI in Winterberg

Sonntag, 18.05.,

15.00 – 17.00 Uhr

Stadtfest Olpe

Montag, 19.05.,

14.45 – 17.00 Uhr

Traditionelle Bootsfahrt auf dem Biggese mit Landrat Beckehoff und der Seniorenunion Olpe

Dienstag, 20.05.,

19.30 – 21.00 Uhr

Verbandstag Märkische Arbeitgeber mit EU-Kommissar Oettinger in Iserlohn

Mittwoch, 19.5.

19.00 – 21.00 Uhr

Veranstaltung mit CDU Warstein

Donnerstag, 22.05.,

18.30 – 20.00 Uhr

Abendveranstaltung CDU Kierspe

Freitag, 23.05.,

11.00 – 12.30 Uhr

Peter Liese im Gespräch in Meinerzhagen

Weitere Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

[\(zum Inhalt\)](#)

